

Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich
Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich
Band: 79-80 (1974-1975)

Artikel: Bietschhorn
Autor: Märki, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-972375>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bietschhorn

Mit einem langen Aufstieg zur Hütte, an einem heissen Junitag 1974, begannen der Urlaub von Walti Giger, Martins letzte Vorbereitung auf unsere Ostafrikabesteigungen und meine Kandidatentour. Über dem Lötschental ragt er auf, dieser wunderschöne Gipfel aus Fels und Eis, mit seinen langen Graten, dem steilen Firnfeld und der lieblichen Gletscherterrasse hoch über Kippel. Roman vervollständigt unsere Seilschaft. Bei einem guten Tropfen Wein beschliessen wir den Hüttenabend. Wir sind die letzten, welche den Weg zur nötigen Ruhe finden. Trotz der langen Tour, die uns erwartet, verlassen wir die Bietschhornhütte am nächsten Morgen verhältnismässig spät. Beim kurzen Anstieg durch die Geröllfelder fliegen uns schon die ersten Steine, losgelöst von vor uns liegenden Seilschaften, um die Ohren. Ich bin froh um meinen Galibier-Kopfschutz. Wir müssen uns mehr links halten. Im ersten Morgenlicht die obere Gletschermulde am Westgrat, eine kurze Rast, anseilen, und behende nimmt Roman die erste Seillänge in Angriff. Vorerst gehen wir noch häufig zusammen, bald sichern wir jedoch einzeln. Langsam gewinnen wir an Höhe an diesem endlosen Grat: man rechnet im allgemeinen mit sechs Stunden. Abwechselnd führen Walti oder Roman, und wir kommen gut voran. Am Nordgrat steigt eine ganze Kolonne über die Schneerippe. Nur langsam nähert sich die Gipfelpyramide. Ich habe etwas Mühe, das Tempo zu halten. Roman hilft mir. Die Sonne sticht. Endlich von links der Nordgrat, noch eine Viertelstunde zum Gipfel. Walti und Roman geniessen bereits die prächtige Aussicht ins Wallis, während Martin allen Ernstes auf die Querung zum Hauptgipfel verzichten will. Heute noch klingt mir Waltis überzeugendes Wort in den Ohren, dass man schliesslich nicht alle Tage hundert Meter neben dem Bietschhorngipfel stehe. Wir müssen aufbrechen, schliesslich liegen noch sechs Stunden Abstieg über den Nordgrat vor uns. Schnell und aufmerksam sichern wir über einige Stufen, und bald sind wir am schmalen Schneeegrat, wo wir am frühen Morgen die andern beim Aufstieg beobachtet haben. Kopfschmerzen und eine kleine Schwäche von Martin lassen uns für die bevorstehende Kilimandscharo-Besteigung nachdenklich werden. Doch wir müssen weiter, die Zeit drängt, und Walti hat bereits mitten in einem steilen Firnfeld auf den Frontzacken einen Standplatz eingerichtet. Glücklicherweise erreichen wir alle den flachen oberen Gletscherboden; auch Roman habe etwas gezittert... Die Sonne steht schon weit im Westen. Wir queren lange unter der Nordflanke hindurch, bis wir den Hüttenweg erreichen. Plötzlich erinnert sich Roman an seinen in der Hütte liegengelassenen Geldbeutel, und es bleibt ihm nichts anderes übrig, als nochmals fünfhundert Höhenmeter zur Hütte anzusteigen. In der Zwischenzeit sind Walti und Martin schon weit unten, und ich trage nun zwei Rucksacklasten ein gutes Stück Richtung Kippel. Achtzehn Stunden nach dem Aufbruch, zufrieden und müde, erreiche ich bei Nachteinbruch allein Kippel, die andern kommen etwas später aus dem Nachbardorf. Wir warten auf Roman und sein Portemonnaie.

Walter Märki